

Acetum aromaticum.

Gewürzessig.

Kalmuswurzel,

Knoblauch, von jedem eine Unze,

Wermuthkraut,

Salbeiblätter,

Pfeffermünze,

Gartenrautenkraut,

Quendel, von jedem zwei Unzen,

Gewürznelken, eine halbe Unze,

werden, nachdem sie gröblich zerschnitten und zerstossen sind, mit

rohem Essig, acht Pfunden,

übergossen und drei Tage lang digerirt, worauf man auspresse

und kolire. Zur Kolatur setze man

Kamphergeist, drei Unzen.

Röthlichbraune klare Flüssigkeit von aromatisch-säuerlichem Geruche.

Acetum camphoratum.

Kampheressig.

Kampher, zwei Gran,

löse man auf in

höchstrektifizirtem Weingeist, zwei Drachmen,

und mische hinzu

Weingeistessig, sechs Drachmen.

Gelbe, nach Essig und Kampher riechende Flüssigkeit.

Der Kampheressig soll nicht für zu lange Zeit vorrätzig gehalten werden.

Acetum Plumbi

siehe

Plumbum subaceticum liquidum.**Acetum scilliticum.****Meerzwiebelessig.**

Zerschnittene frische Meerzwiebel, sechs Unzen,
 oder
 zerschnittene getrocknete Meerzwiebel, zwei und eine
 halbe Unze,
 übergiesse in einem verschliessbaren Glase mit
 höchstrectifizirtem Weingeist, drei Unzen,
 Weingeistessig, achtzehn Unzen,
 und
 mazerire drei Tage lang, presse gelinde aus, kolire und bewahre
 in wohlverschlossenen Gläsern auf.

Bräunlichrothe, klare Flüssigkeit von saurem und scharfem Geschmacke und ähnlichem Geruche. Trübt sich nach längerem Aufbewahren nur wenig.

Acetum venale seu crudum.**Käuflicher oder roher Essig.**

Man kaufe einen so wenig als möglich gefärbten Weingeistessig. Er sei frei von anderen Säuren und von Metallen und von solcher Stärke, dass zwei Unzen davon hinreichen, um eine Drachme vollkommen getrocknetes reines kohlen-saures Kali vollständig zu sättigen.

Acetum Vini.**Weinessig.****Weissen Wein,**

Weinessig, gleiche Theile,

lasse man in einem geräumigen, leicht bedeckten Gefässe einige Wochen lang bei einer Temperatur von nahe 25° stehen, bis sich aller Wein gehörig gesäuert hat, was sich an dem Klarwerden der Flüssigkeit und dem rein sauren Geschmack derselben zu erkennen gibt. Von dem so erhaltenen Weinessig kann man einen Theil zur Umwandlung neuer Quantitäten Wein in Weinessig benützen. Den zum Gebrauche bestimmten Essig filtrire und bewahre man in ganz damit anzufüllenden und wohl zu verschliessenden Flaschen auf. Durch Erhitzen der bereits gefüllten Flaschen im Wasserbade und schnell darauf folgendes Verschliessen gewinnt der Weinessig an Haltbarkeit.

Weingelbe Flüssigkeit von angenehmem saurem Geruche und Geschmacke, wovon zwei Unzen eine Drachme ganz trockenes reines kohlensaures Kali vollkommen sättigen sollen. Mit ätzendem Ammoniak versetzt, muss der Weinessig eine röthliche Farbe annehmen.

Acidum aceticum.**Essigsäure.**

Essigsaures Natron, dreissig Unzen,
werde in einer tubulirten Retorte übergossen mit
roher Schwefelsäure, einem Pfunde.

Man destillire aus dem Sandbade bis zur Trockne. Das Destillat werde dann noch mit so viel, ungefähr fünfzehn Unzen,

destillirtem Wasser vermischt, dass das Destillat genau das spezifische Gewicht von 1,040 habe. Es werde in verschlossenen Gläsern aufbewahrt.

Die Essigsäure sei klar, farblos, völlig flüchtig und frei von brenzlichem Geruche, von Schwefelsäure und schwefeliger Säure, sowie auch von metallischen Verunreinigungen.

Sie enthält 25 Prozent wasserfreier Essigsäure.

Acidum aceticum aromatico-camphoratum.

Kampherhaltige aromatische Essigsäure.

Kampher, eine halbe Drachme,
Gewürznelkenöl, zwanzig Tropfen,
Zitronenöl, zehn Tropfen,
Essigsäure, vier Unzen,
 werden miteinander gemischt.

Klare gelbliche Flüssigkeit.

Acidum aceticum aromaticum.

Aromatische Essigsäure.

Essigsäure,
Essigäther, von jedem eine Unze,
 werden miteinander gemischt und dann
Nelkenöl, vierzig Tropfen,
 darin aufgelöst.

Sauer stechend, zugleich ätherisch, hintennach nach Nelkenöl riechende Flüssigkeit.

Acidum arsenicosum.

Arsenige Säure.

Arsenicum album. — *Weisser Arsenik.*

Entweder durchsichtige glasartige oder weisse porzellanartige Stücke, wovon eine Probe auf glühender Kohle als weisser Rauch unter Verbreitung eines knoblauchartigen Geruches sich vollkommen verflüchtigen soll.

Sie muss als Gift mit grösster Sorgfalt aufbewahrt werden.

Acidum benzoicum.

Benzoësäure.

Flores Benzoës. — *Benzoëblumen.*

Gröblich gepulvertes Benzoëharz, ein Pfund, werde auf den flachen Boden einer runden eisernen, ungefähr 8—9 Zoll weiten und 2 Zoll hohen Pfanne gleichmässig gestreut. Ueber die Oeffnung der Pfanne werde ein Bogen lockeres graues Fließpapier ausgespannt und am Rande mit Stärkekleister befestiget, und darüber ein aus dichtem, geleimtem Papier geformter kegelförmiger oder cylindrischer Hut gesetzt und ebenfalls am Rande angeklebt.

Die so hergerichtete Pfanne erhitze man auf einem mit Sand bestreutem Eisenbleche einige Stunden lang mässig und gleichförmig, lasse dann erkalten, nehme den Papierhut ab und entferne die darin befindliche sublimirte Säure mittelst einer Feder, worauf man den Hut wieder auf die Pfanne setze und die Sublimation so oft wiederhole, als noch Benzoësäure erhalten wird, welche hierauf in einem verschlossenen Glase aufbewahrt werde.

Weisse oder schwach gelbliche, seidenartig glänzende, sehr lockere, beim Erhitzen vollkommen flüchtige Nadeln und Blättchen von angenehmem Benzoëgeruche.

Acidum citricum.**Zitronensäure.**

Farblose, durchsichtige, an der Luft unveränderliche, geruchlose, in Wasser und Weingeist leicht auflösliche Krystalle und Krystall-Bruchstücke von stark und angenehm saurem Geschmacke. Ihre wässerige Lösung darf beim Uebersättigen mit Kalkwasser nicht in der Kälte, sondern erst beim Erhitzen getrübt werden.

Acidum hydrochloricum crudum.**Rohe Salzsäure.****Acidum muriaticum crudum.**

Klare, meistens gelblich gefärbte, rauchende Flüssigkeit von eigenthümlich stechendem Geruche und 1,17 bis 1,18 spezifischem Gewichte.

Acidum hydrochloricum purum.**Reine Salzsäure.****Acidum muriaticum purum.**

Trockenes Kochsalz, drei Pfunde, werde in eine hinreichend geräumige tubulirte Retorte gebracht und diese in das Sandbad gesetzt. An den Hals der Retorte befestige man mittelst eines gut anschliessenden durchbohrten Korkes eine stumpfwinkelicht gebogene Röhre, welche wieder mittelst eines durchbohrten Korkes so mit einer geräumigen dreihalsigen, vier Unzen Wasser enthaltenden Waschflasche verbunden werde, dass sie fast bis auf den Boden derselben reiche. In die zweite Oeffnung der Waschflasche stecke man mittelst eines durchbohrten Korkes eine in das Waschwasser tauchende gerade, an beiden Enden

offene Sicherheitsröhre und in die dritte Oeffnung eine zweimal gebogene Röhre, deren längerer Schenkel das gewaschene salzsaure Gas in

destillirtes Wasser, drei Pfunde, zu leiten hat, welches sich in einer hinlänglich grossen offenen, nur mit Papier lose bedeckten Flasche befindet, die man in eine Schüssel mit kaltem Wasser stellt.

Nachdem Alles auf diese Weise hergerichtet ist, giesse man mittelst eines Trichters durch die Oeffnung der Retorte

rohe Schwefelsäure, fünf Pfunde, welche vorher verdünnt worden ist mit

Wasser, einem Pfund, worauf die Retortenöffnung sogleich verkorkt und die Fugen nöthigen Falles mit fettem Kitt bestrichen werden. Man entwickle das Gas bei allmählig verstärktem Feuer und beendige die Operation, wenn der Retorteninhalt ruhig schmilzt. Die so bereitete Salzsäure werde noch mit so viel destillirtem Wasser verdünnt, dass sie ein spezifisches Gewicht von 1,120 bekomme, und hierauf in einer mit Glasstöpsel verschlossenen Flasche aufbewahrt.

Sie sei klar, farblos, völlig flüchtig und frei von Schwefelsäure, schwefliger und arseniger Säure, sowie von Eisen und ungebundenem Chlor.

Sie enthält nahezu 25 Prozent wasserleerer Säure.

Acidum hydrocyanicum.

Cyanwasserstoffsäure.

Acidum borussicum. — **Blausäure.**

Ferrocyankalium (Blutlaugensalz), in kleine Stücke zerstoßen, eine halbe Unze,

werde in einen leicht verschliessbaren, ungefähr sechszehn Unzen Wasser fassenden Setzkolben gebracht und darauf gegossen
destillirtes Wasser, zwei Unzen.

Wenn das Salz bei gelinder Wärme aufgelöst ist, mische man hinzu
rohe Schwefelsäure, drei Drachmen,
 welche man zuvor mit der gleichen Menge **Wassers** verdünnt hat.

An die Mündung des Kolbens werde mittelst eines luftdicht anschliessenden durchbohrten Korkes eine gekrümmte Glasröhre befestiget, deren längerer abwärts gehender Schenkel, welcher mit einem Kühlapparate verbunden ist, bis in die Mitte eines zweiten, ebenfalls ungefähr sechszehn Unzen Wasser fassenden Kolbens, in welchem sich bereits eine Unze destillirtes Wasser befindet, reiche und daran auch mittelst eines durchbohrten Korkes gut, jedoch nicht völlig luftdicht, befestiget werde.

Nachdem Alles so hergerichtet ist, destillire man aus dem Sandbade unter gelindem Kochen und unter gleichzeitiger Abkühlung des Auffanggefässes, bis der Inhalt des Destillirkolbens völlig trocken ist.

Das Destillat werde noch mit so viel destillirtem Wasser vermischt, dass darin 2 Prozent wasserfreie Blausäure enthalten seien, was der Fall sein wird, wenn das Ganze vier Unzen bis vier Unzen und zwei Drachmen beträgt.

Diejenige Blausäure, welche nicht zur Darstellung von Cyanpräparaten (Cyanquecksilber und Cyanzink) verwendet wird, werde noch auf je zwei Unzen derselben mit einem Tropfen rektifizirter Schwefelsäure versetzt und dann in kleinen, sehr gut verschlossenen Gläschen an einem kühlen Orte mit der grössten Vorsicht aufbewahrt.

Eine klare, farblose Flüssigkeit von dem bekannten spezifischen Blausäuregeruche und von oben angegebener Stärke. Letztere wird dadurch erkannt, dass 100 Gran der Säure von verlangtem Gehalt, wenn sie mit der dreifachen Menge destillirten Wassers und mit einer Auflösung von salpetersaurem Silberoxyd im Ueberschuss vermischt werden, 10 Gran ausgewaschenen und getrockneten Cyansilbers geben, oder noch schneller

dadurch, dass zu 60 Gran Säure, welche man in einem Fläschchen mit überschüssiger Kalilauge, einigen Tropfen Kochsalzlösung und ungefähr der drei bis vierfachen Menge destillirten Wassers vermischt hat, gerade 360 Gran einer Auflösung von 63 Gran geschmolzenem, reinem salpetersauren Silberoxyd in 5937 Gran destillirten Wassers zugetropft werden müssen, bis eine beim Umschütteln nicht wieder verschwindende, sondern bleibende Trübung entsteht.

Acidum muriaticum

siehe

Acidum hydrochloricum.

Acidum nitricum concentratum.

Konzentrirte Salpetersäure.

Acidum nitricum fumans. — *Rauchende Salpetersäure.*

Gröblich zerriebener gereinigter Salpeter, vier Pfunde, werde in eine vollkommen trockene untubulirte geräumige Retorte mit der Vorsicht gebracht, dass davon im Retortenhalse nichts hängen bleibe. Darauf giesse man mit Hülfe einer in den etwas aufwärts gerichteten Retortenhals gesteckten Glasröhre, welche bis in die Retorte reicht,

rohe Schwefelsäure, vier Pfunde.

Nachdem die Retorte ins Sandbad gesetzt und eine geräumige Vorlage angefügt ist, destillire man unter guter Abkühlung der Vorlage bei anfangs gelindem dann allmählig verstärktem Feuer, bis keine Säure mehr übergeht und der Retorteninhalt ruhig schmilzt.

Sollte das Destillat Spuren von Chlor enthalten, so entferne man diese dadurch, dass man die Säure in einer Retorte mit angefügter Vorlage so lange erhitzt, bis ein übergelender Tropfen durch salpetersaures Silberoxyd kein Chlor mehr erkennen lässt.

Die Säure werde in einem mit Glasstöpsel gut verschlossenen Glase an einem kühlen dunklen Orte aufbewahrt.

Sie sei klar, von gelblicher Farbe, an der Luft stark rauchend und salpétrig riechend, von einem spezifischen Gewichte von 1,49, völlig flüchtig und frei von Schwefelsäure und Chlor.

Acidum nitricum crudum.

Rohe Salpetersäure.

Aqua fortis duplex. — *Doppelscheidewasser.*

Klare farblose oder schwach gelbe, wenig rauchende, in der Wärme völlig flüchtige Flüssigkeit, von eigenthümlichem, salpétrigem Geruche und 1,25 bis 1,26 spezifischem Gewichte.

Acidum nitricum dilutum.

Verdünnte Salpetersäure.

Konzentrirte Salpetersäure, ein Pfund,

werde mit so viel, ungefähr 16—17 Unzen, destillirtem Wasser verdünnt, dass sie ein spezifisches Gewicht von 1,200 erhalte, und dann in einem mit Glasstöpsel verschlossenen Glase aufbewahrt.

Die verdünnte Salpetersäure muss farblos, von schwach salpétrigem Geruche und ebenso rein wie die konzentrirte Salpetersäure sein.

Sie enthält 27,6 Prozent wasserfreier Säure.

Acidum phosphoricum.

Phosphorsäure.

Phosphor, eine Unze,

werde in einer geräumigen Retorte übergossen mit **verdünnter Salpetersäure**, einem Pfund, und nach lose angelegter Vorlage nur so gelinde erwärmt, dass der flüssig gewordene Phosphor langsam oxydirt und aufgelöst werde, wozu man nöthigen Falles das Ueberdestillirte wieder in die Retorte zurückgiesse.

Man entleere hierauf den Inhalt der Retorte in eine Porzellan-Schale und verdunste ihn so weit, bis keine salpetersauren Dämpfe mehr entweichen.

Nachdem man sich noch durch Zutropfen von etwas Salpetersäure zur erwärmten konzentrirten Flüssigkeit überzeugt hat, dass keine rothgelben Dämpfe mehr entstehen und demnach keine phosphorige Säure mehr vorhanden sei, fahre man mit dem Erhitzen so lange fort, bis weder durch den Geruch noch durch einen mit Aetzammoniak befeuchteten Glasstab mehr salpetersaure Dämpfe wahrgenommen werden können, worauf man erkalten lasse und die Phosphorsäure, zur Abscheidung etwa vorhandenen Arsens mit

frischbereitetem Schwefelwasserstoffwasser, zwölf

Unzen,

vermischt, in einer verschlossenen Flasche einige Tage an einem mässig warmen Orte stehen lasse. Man erwärme sie hierauf, bis aller Geruch nach Schwefelwasserstoff verschwunden ist, filtrire sie und dampfe sie noch so weit ein, dass ihr Gewicht zehn Unzen betrage, worauf sie aufbewahrt werde.

Eine klare, farblose Flüssigkeit von rein saurem Geschmack und einem spezifischen Gewicht von 1,15 bis 1,16, welche von Arsenik, phosphoriger Säure, Salpetersäure und Schwefelsäure, so wie von Kalk ganz frei sein soll.

Sie enthält 22,5 Prozent wasserfreier Phosphorsäure.

Acidum pyrolignosum crudum.**Rohe Holzsäure.**Acetum ligni. — *Holzessig.*

Rothbraune durchsichtige Flüssigkeit von brenzlich-saurem Geruche und Geschmache.

Acidum succinicum.**Bernsteinsäure.**

Sal Succini.

Eine weithalsige Retorte werde kaum zur Hälfte mit **gepulvertem Bernstein** angefüllt, ins Sandbad gesetzt, so hoch als möglich mit Sand umgeben und, nachdem eine geräumige, während der Operation abzukühlende, Vorlage lose daran gelegt ist, so weit erhitzt, bis der nach und nach vollständig geschmolzene Bernstein nicht mehr aufschäumt, sondern ruhig, ohne weisse Dämpfe auszustossen, fließt. Nach dem Erkalten nehme man das im Retortenhalse befindliche Sublimat heraus, löse es in der nöthigen Menge warmen destillirten Wassers auf und vereinige diese Auflösung mit dem aus der Vorlage gegossenen wässerigen Destillat, von welchem zuvor das darauf schwimmende Bernsteinöl getrennt worden ist. Die Flüssigkeit filtrire man noch warm durch mit Wasser befeuchtetes Fliesspapier, lasse sie hierauf bei gelinder Wärme in einer Porzellschale gehörig verdunsten, und überlasse sie an einem kühlen Orte der Krystallisation, welche Operation mit der von den Krystallen abgegossenen Mutterlauge so oft wiederholt werde, als diese noch Krystalle liefert. Letztere werden zwischen weissem Fliess-

papier bei gelinder Wärme getrocknet und in einem verschlossenen Glase aufbewahrt.

Gelblich weisse, nach Bernsteinöl riechende und säuerlich schmeckende Krystalle und krystallinische Krusten, welche sich in drei Theilen heissen Wassers, sowie auch in Weingeist vollkommen auflösen und beim Erhitzen unter Verbreitung zum Husten reizender Dämpfe bis auf einen sehr geringen kohligen Rückstand verflüchtigen. Sie dürfen beim Uebergiessen mit Kalilauge und Erwärmen kein Ammoniak entwickeln; ihre wässrige Auflösung muss nach Zusatz sowohl von flüssigem essigsauerm Kali als auch von verdünnter Chlorcalciumlösung klar bleiben.

Acidum sulphuricum crudum.

Rohe Schwefelsäure.

Oleum Vitrioli. — Vitriolöl.

Klare, beinahe farblose, geruchlose Flüssigkeit von ölicher Konsistenz und 1,840 bis 1,845 spezifischem Gewichte.

Sie soll frei von Arsenik sein.

Acidum sulphuricum dilutum.

Verdünte Schwefelsäure.

Rektifizierte Schwefelsäure, ein Pfund,
werde in dünnem Strahle und unter Umrühren mit einem Glasstabe gegossen in

destillirtes Wasser, fünf Pfunde,
welches sich in einer Porzellanschale oder in einem Glaskolben befindet. Das erkaltete Gemisch bewahre man in einem mit Glasstöpsel verschlossenen Glase auf.

Eine klare, farblose, rein sauer schmeckende Flüssigkeit von 1,12—1,13 spezifischem Gewicht, welche ebenso rein wie die rektifizierte Schwefelsäure sein muss.

Acidum sulphuricum rectificatum.

Rektifizierte Schwefelsäure.

Rohe arsenfreie Schwefelsäure, zwei Pfunde, werde, nachdem man ungefähr eine halbe Drachme kohlen-saures Ammoniak hinzugethan, aus einer untubulirten, nur zu zwei Dritttheilen damit angefüllten Retorte von gleichförmig starkem Glase und mit stark geneigtem Halse, in welche man zur Erleichterung der Operation einen spiralförmig gewundenen Platindraht legen kann, und welche so hoch als möglich mit Sand umgeben und mit einer Kuppel bedeckt ist, so rektifizirt, dass, wenn etwa der zwölfte Theil davon in die vorgelegte Vorlage übergegangen ist, diese hinweggenommen und mit einer anderen trockenen und etwas erwärmten Vorlage vertauscht wird, worauf man die Destillation der mässig kochenden Säure unter Vermeidung von Luftzug und gehöriger Abkühlung der Vorlage so lange fortsetze, bis ungefähr drei Viertheile der Säure überdestillirt sind.

Das Destillat werde in einer mit eingeriebenem Glasstöpsel verschlossenen Glasflasche vorsichtig aufbewahrt.

Eine farblose oder fast farblose und geruchlose, höchst ätzende, dickliche Flüssigkeit von 1,84 bis 1,85 spezifischem Gewichte, welche ganz rein und namentlich frei von Arsenik und anderen Metallen sein soll.

Acidum tannicum.

Gerbsäure.

Tanninum. — Gerbstoff.

Galläpfel, eine beliebige Menge, werden in ein gleichförmiges gröbliches Pulver verwandelt, dieses in einen unten mit Baumwolle lose verstopften und auf einer Glas-

Flasche aufsitzenden verschliessbaren Verdrängungstrichter gebracht und darin einige Male mit einem Gemisch von gleichen Raumtheilen

Aether und höchstrectifizirtem Weingeist

ausgezogen.

Die abgelaufene klare Flüssigkeit werde in eine Porzellanschale gegossen und im Wasserbade zur Trockne verdunstet. Den trockenen Rückstand zerreibe man zu Pulver und bewahre dieses in einem verschlossenen Glase auf.

Ein gelblich weisses, sehr zusammenziehend schmeckendes, in Wasser in jedem Verhältnisse zu einer nur ganz schwach opalisirenden und in Weingeist zu einer ganz klaren, wenig gefärbten Flüssigkeit auflöseliches Pulver.

Acidum Tartaricum.

Weinsteinsäure.

Sal essentielle Tartari.

Gepulverter gereinigter Weinstein, fünf Pfunde, werde in einem bleiernen Kessel übergossen mit

Wasser, fünf und zwanzig Pfunden.

Nachdem man das Ganze zum Kochen erhitzt hat, trage man unter beständigem Umrühren nach und nach ein:

fein gepulverten kohlen-sauren Kalk, ungefähr zwanzig Unzen,

oder so viel, dass kein Aufbrausen mehr stattfindet und die Flüssigkeit nicht mehr sauer reagirt.

Hierauf nehme man den Kessel vom Feuer und giesse unter Umrühren noch hinzu

eine Auflösung von **Chlorcalcium** in der dreifachen Menge Wassers so lange, als noch ein Niederschlag entsteht.

Der Niederschlag werde hinreichend lange mit kaltem Wasser ausgewaschen, dann noch feucht mit einer Mischung von

roher Schwefelsäure, drei Pfunden,

und

Wasser, fünfzehn Pfunden,

übergossen und damit unter bisweiligem Umrühren mit einem hölzernen Spatel an einem warmen Orte zwei Tage lang stehen gelassen.

Nach dieser Zeit bringe man den Niederschlag auf Leinwand, wasche ihn, wenn die Flüssigkeit davon abgelaufen ist, ein Paar Mal mit kaltem Wasser aus und presse ihn.

Die filtrirte Flüssigkeit werde bis zur dünnen Syrupskonsistenz abgedampft, dann 24 Stunden lang an einen kühlen Ort gestellt, hierauf vom ausgeschiedenen Gyps durch Abgiessen und Koliren befreit, worauf man sie bei gelinder Wärme bis zur Krystallisation verdunsten lasse.

Die erhaltenen Krystalle werden, wenn die Mutterlauge davon abgeflossen ist, mit ein wenig destillirtem Wasser schnell abgespült und auf weissem Fliesspapier an freier Luft getrocknet. Wenn sie noch nicht gehörig rein sein sollten, so reinige man sie durch Umkrystallisiren.

Farblose, durchsichtige, angenehm sauer schmeckende, in Wasser und Weingeist leicht und vollkommen lösliche Krystalle und krystallinische Krusten, welche frei von Schwefelsäure Kalk und von Metallen sein sollen.

Aconitina.**Aconitin.****Aconitinum.**

Es wird in chemischen Fabriken aus der Wurzel des Eisenhutes (*Aconitum Napellus L.*) bereitet.

Weisse, körnig-krystallinische, oder amorphe, durchsichtige, geruchlose, anfangs bitter, dann scharf und kratzend schmeckende Masse, welche in Wasser schwer, aber in Alkohol sehr leicht löslich ist und beim Verbrennen keine Asche hinterlassen darf.

Aerugo

siehe

Cuprum subaceticum.**Aether.****Aether.**

Aether sulphuricus. Naphtha Vitrioli. — Schwefeläther.

Höchstrectifizirter Weingeist, fünf Pfunde,

rohe Schwefelsäure, neun Pfunde,

werden miteinander gemischt und nach dem Erkalten in eine tubulirte Vorlage gegossen, welche so geräumig sei, dass sie nur zu zwei Drittel davon gefüllt werde. An den Tubulus der in's Sandbad gesetzten Retorte befestige man mittelst eines durchbohrten Korkes den kürzeren Schenkel einer rechtwinkelig gebogenen gläsernen oder bleiernen Röhre so, dass derselbe in die Retorte fast bis zur Oberfläche der Flüssigkeit reiche. Den längeren Schenkel dieser Röhre verbinde man durch eine Kautschukröhre mit dem Abflusshahne

eines mit höchstrectifizirtem Weingeist gefüllten Behälters. An den Retortenhals werde ein Kühlapparat und an diesen eine geräumige tubulirte Vorlage angefügt, in deren Tubulus eine gekrümmte, mit etwas Weingeist abgesperrte Sicherheitsröhre befestigt ist.

Nachdem alle Fugen des Apparates luftdicht verschlossen sind, erhitze man den Inhalt der Retorte zum Kochen und öffne hierauf den Hahn des Weingeistbehälters so weit, dass in das beständig siedende Gemisch so viel Weingeist nachfließe, um dasselbe immer auf gleicher Höhe zu erhalten.

Unter beständiger, sehr guter Abkühlung der Vorlage werde die Destillation so lange fortgesetzt, bis die Menge des nachgeflossenen Weingeistes ungefähr vierzig Pfunde beträgt.

Das Destillat schüttele man einige Zeit lang mit dem Viertel seines Volumens dünner Kalkmilch, nehme dann den in der Ruhe wieder abgeschiedenen Aether von der wässerigen Schichte ab und rektifizire ihn bei gelindeste Wärme so lange, als das Uebergehende kein höheres spezifisches Gewicht als 0,74 zeigt.

Der Aether werde in kleinen, sehr gut verschlossenen Gläsern aufbewahrt.

Er sei klar, farblos, von 0,73 bis 0,74 spez. Gewichte und bei gelinder Wärme vollkommen, ohne einen Geruch nach Weinöl zu hinterlassen, flüchtig. Mit Wasser befeuchtetes Lakmuspapier darf davon nicht geröthet werden; beim Zusammenschütteln mit dem gleichen Volumen Wassers soll sich sein Volumen um kaum mehr als $\frac{1}{10}$ vermindern.

Aether aceticus.

Essigäther.

Naphtha Aceti. — *Essignaphtha.*

Essigsaures Natron, zwanzig Unzen,
werde in einem eisernen Gefässe durch Erhitzen entwässert und

dann zerrieben in eine tubulirte Retorte gebracht, worin man es übergiesse mit einem zuvor bereiteten und erkalteten Gemisch von
roher Schwefelsäure, vierzehn Unzen,
 und

höchstrektifizirtem Weingeist, neun Unzen.

Nachdem eine geräumige Vorlage nicht ganz luftdicht angefügt ist, destillire man bei guter Abkühlung der Vorlage ungefähr zwölf Unzen über. Das Destillat schüttele man mit ein wenig gelöschtem Kalk und dann mit so viel Chlorcalcium, dass von diesem etwas ungelöst bleibe. Den nach längerem Stehen abgeschiedenen Aether nehme man ab, rektifizire ihn bei ganz gelinder Wärme und hebe ihn in sehr gut verschlossenen Gläsern auf.

Eine klare, farblose, vollkommen flüchtige Flüssigkeit, von angenehmem spezifischem Geruche und einem spez. Gewichte von 0,885 bis 0,895. Sie darf befeuchtetes Lakmuspapier nicht röthen und beim Schütteln mit dem gleichen Volumen destillirten Wassers sich in diesem nicht mehr als zum vierten Theil des Volumens auflösen.

-Aethiops antimonialis

siehe

Hydrargyrum antimoniato-sulphuratum.

Aethiops martialis

siehe

Ferrum oxydato-oxydulatum.

Aethiops mineralis

siehe

Hydrargyrum sulphuratum nigrum.**Agaricus albus.****Lerchenschwamm.***Polyporus officinalis* Fries. *Boletus laricis* Jacquin.*Boletus purgans* Persoon. — *Fungi.*

Stücke eines von der Oberfläche befreiten grossen perennirenden Schwammes, von lockerer, leicht zerreiblicher Konsistenz, gelblich-weisser Farbe und anfangs süsslichem, dann widerlich schärflich-bitterem Geschmacke.

Alcohol Sulphuris

siehe

Carboneum sulphuratum.**Aloë.****Aloë.**

Aloë lucida seu *soccotrina*. — *Glänzende oder sokkotrinische Aloë.*

Von verschiedenen Arten von Aloë, z. B. *Aloë soccotrina* Lam., *A. spicata* Thunb., *A. barbadensis* Mill. — *Liliaceae (Aloineae).*

Der vertrocknete Saft in unregelmässigen Stücken von starkem

Harzglanze, röthlich-brauner, in's Grünliche gehender Farbe, eigenthümlichem Geruche und sehr widerlich bitterem Geschmacke; in dünnen Splittern durchsichtig; bei gewöhnlicher Temperatur spröde, leicht zerreiblich; als Pulver lebhaft gelb; beim Erwärmen sich erweichend; in Weingeist und kochendem Wasser fast vollständig, in kaltem Wasser kaum zur Hälfte löslich.

Alumen.

Alaun.

Farblose, durchsichtige bis halbdurchsichtige Krystalle oder Krystall-Bruchstücke von säuerlich zusammenziehendem Geschmacke, in siebenzehn Theilen kalten und in einem Theile kochenden Wassers vollkommen löslich. Er darf kein Ammoniak und von Eisen höchstens nur Spuren enthalten.

Alumen ustum.

Gebrannter Alaun.

Gröblich zerstoßener Alaun werde in einem gehörig weiten unglasirten irdenen Gefässe über allmählig verstärktem Feuer so lange erhitzt, bis er in eine aufgeblähte, leichte schwammige Masse verwandelt ist.

Er sei weiss, locker und in Wasser zwar langsam aber fast vollständig löslich.

Ammonia acetica liquida.

Flüssiges essigsaures Ammoniak.

Liquor Ammoniae aceticae. Spiritus Mindereri.

Aetzende Ammoniakflüssigkeit, zehn Unzen, werde nach und nach gemischt mit

Essigsäure, dreizehn Unzen,
oder so viel, als zur Neutralisation erforderlich ist.

Die Flüssigkeit verdünne man hierauf mit
destillirtem Wasser, sieben Unzen,
oder so viel, dass ihr spezifisches Gewicht 1,035 sei, und bewahre
sie in einem gut verschlossenen Glase auf.

Sie sei klar, farblos, so viel als möglich neutral, von mild-salzigem Geschmacke,
völlig flüchtig, und habe genau das oben angegebene spezifische Gewicht. Von Me-
tallen, Chlor und Schwefelsäure muss sie frei sein.

Sie enthält nahezu 15 Prozent essigsäures Ammoniak.

Ammonia carbonica.

Kohlensaures Ammoniak.

Sal Alkali volatile. — *Flüchtiges Laugensalz.*

Salmiak, zwei Pfunde,

Kreide, drei Pfunde,

werden einzeln fein gepulvert, scharf ausgetrocknet und dann innig
miteinander gemengt. Das Gemenge bringe man in eine weithalsige
Retorte, setze diese so tief als möglich in's Sandbad, und, nachdem
eine während der Operation abzukühlende Vorlage gut, jedoch
nicht ganz luftdicht, darangelegt ist, erhitze man bei allmählig ver-
stärktem Feuer so lange, als noch ammoniakalische Dämpfe sich
entwickeln. Das sublimirte Salz werde herausgenommen und in
gut verschlossenen Gläsern aufbewahrt.

Weisse, durchscheinende, stark und rein ammoniakalisch riechende, schon bei
gelinder Wärme vollständig flüchtige, in 2 bis 3 Theilen kalten Wassers auflösliche
krystallinische Krusten, welche frei von Metallen, Kalk, Chlor und Schwefelsäure
sein müssen.

Ammonia carbonica liquida.

Flüssiges kohlensaures Ammoniak.

Liquor Ammoniae carbonicae. Spiritus Salis ammoniaci aquosus.

Kohlensaures Ammoniak, eine Unze, werde aufgelöst in **destillirtem Wasser**, fünf Unzen, und die filtrirte Auflösung in einem mit Glasstöpsel gut verschlossenen Glase aufbewahrt.

Klare, farblose, ammoniakalisch riechende, völlig flüchtige und mit Säuren aufbrausende Flüssigkeit von 1,070 bis 1,075 spezifischem Gewichte.

Ammonia carbonica pyro-oleosa.

Brenzliches kohlensaures Ammoniak.

Sal volatile Cornu Cervi. — *Hirschhornsalz.*

Kohlensaures Ammoniak, vier Unzen, werden zusammengerieben mit **rektifizirtem brenzlichem Thieröl**, einer Drachme, und das Gemenge in einem gut verschlossenen Glase aufbewahrt.

Ein weissliches krystallinisches Pulver von ammoniakalischem und thierisch-brenzlichem Geruche.

Ammonia carbonica pyro-oleosa liquida.

Flüssiges brenzliches kohlsaures Ammoniak.

Liquor Ammoniae carbonicae pyro-oleosae.

Spiritus s. Liquor Cornu Cervi.

Brenzliches kohlsaures Ammoniak, eine Unze,
werde aufgelöst in
destillirtem Wasser, fünf Unzen.

Die filtrirte Lösung werde in einem mit Glasstöpsel gut ver-
schlossenen Glase aufbewahrt.

Klare, schwach-gelbliche, vollkommen flüchtige Flüssigkeit von ammoniakalischem
und thierisch-brenzlichem Geruche und 1,065 bis 1,070 spezifischem Gewichte.

Ammonia hydrochlorica cruda.

Rohes salzsaures Ammoniak.

Ammonium chloratum s. muriaticum crudum.

Sal ammoniacum crudum. — *Rohes Salmiak.*

Weisse Kuchen von krystallinisch-faserigem Gefüge und stechend
salzigem Geschmacke; beim Erhitzen unter Verbreitung weisser
Dämpfe vollkommen flüchtig, ohne vorher zu schmelzen; in drei
Theilen kalten und in einem Theile kochenden Wassers löslich.

Ammonia hydrochlorica depurata.

Gereinigtes salzsaures Ammoniak.

Ammonium chloratum seu muriaticum depuratum.

Sal ammoniacum depuratum. — *Gereinigter Salmiak.*

Wenn der käufliche oder sogenannte rohe Salmiak nicht schon vollkommen rein sein sollte, so zerstoße man ihn gröblich und löse ihn in einer Porzellanschale in der anderthalbfachen Menge siedenden destillirten Wassers auf. Die Lösung werde, nachdem man ihr bei etwaigem Eisengehalt ein wenig Aetzammoniak zuge-
mischet hat, noch heiss in ein porzellanenes oder steinzeugenes Gefäss
filtrirt, worauf man sie erkalten lasse. Die ausgeschiedenen Krystalle
werden auf dichter Leinwand gesammelt, gepresst, bei gelinder
Wärme getrocknet und zu Pulver zerrieben. Aus der abgeflossenen
Mutterlauge können durch Eindampfen bis auf die Hälfte und Er-
kaltenlassen noch ferner Krystalle erhalten werden, welche, wenn
sie rein sind, ebenso wie die ersten behandelt werden.

Ein vollkommen weisses krystallinisches Pulver mit allen Eigenschaften des reinen,
insbesondere von Brom, sowie von Eisen und anderen Metallen freien, Salmiaks.

Ammonia phosphorica.

Phosphorsaures Ammoniak.

Phosphorsäure, vier Unzen,
werde in einer Porzellanschale gemischt mit

Aetzammoniakflüssigkeit, so viel,
dass diese ein wenig vorherrsche, und dann bei gelinder Wärme

zur Krystallisation eingedampft. Die erhaltenen Krystalle werden, nachdem die Mutterlauge davon abgossen ist, zwischen weissem Fliesspapier getrocknet und in einem verschlossenen Glase aufbewahrt.

Farblose, durchsichtige, kühlend-salzig schmeckende, in Wasser sehr leicht zu einer vollkommen klaren, schwach sauer reagirenden Flüssigkeit auflösliche Krystalle und krystallinische Krusten, welche beim Erhitzen Ammoniak entbinden und glasige Phosphorsäure zurücklassen.

Ammonia pura liquida.

Reines flüssiges Ammoniak.

Liquor Ammoniae causticae. Spiritus Salis ammoniaci causticus. — *Aetzammoniakflüssigkeit.*

Salmiakgeist.

Frisch gebrannter Kalk, fünf Pfunde,
werde gelöscht mit

Wasser, zwei Pfunden,

und in einer hinreichend geräumigen gläsernen oder besser eisernen Retorte oder Kolben so gut als möglich gemengt mit

gröblich gepulvertem Salmiak, vier Pfunden,

und

Wasser, zwei Pfunden.

An den Hals des in's Sandbad gesetzten Entwicklungsgefässes werde mittelst eines wohl schliessenden durchbohrten Korkes eine gebogene gläserne oder bleierne Röhre befestiget, welche man bis auf den Boden einer geräumigen dreihalsigen, vier Unzen Wasser enthaltenden Waschflasche gehen lasse und daran ebenfalls mittelst eines durchbohrten Korkes befestige. In die zweite Oeffnung der Waschflasche stecke man, auch mittelst eines durchbohrten Korkes,

eine in das Wasser tauchende, gerade, an beiden Enden offene Sicherheitsröhre und in die dritte Oeffnung eine zweimal gebogene gläserne Röhre, deren längerer Schenkel das gewaschene Ammoniakgas in

destillirtes Wasser, acht Pfunde,
leitet, welches sich in einer hinlänglich geräumigen offenen, nur mit Papier lose bedeckten Flasche befindet, die man zur Abkühlung in ein Gefäss mit kaltem Wasser stellt.

Nachdem die Fugen nöthigen Falles mit fettem Kitt bestrichen worden, entwickle man das Gas bei gelindem Feuer und beende die Operation, wenn sich keine Gasblasen mehr zeigen. Das erhaltene flüssige Ammoniak werde noch mit so viel destillirtem Wasser verdünnt, dass es gerade ein spezifisches Gewicht von 0,96 erhalte, worauf man es in mit Glasstöpseln gut verschlossenen Flaschen aufbewahre.

Es sei klar, farblos, vollkommen flüchtig, von oben angegebenen spezifischem Gewichte, rein und stark ammoniakalischem, nicht brenzlichem Geruche, von Kohlensäure so viel als möglich und von Chlor, Kalk und Metallen völlig frei.

Es enthält 10 Prozent wasserfreies Ammoniak.

Ammonia succinica liquida.

Flüssiges bernsteinsaures Ammoniak.

Liquor Ammoniae succinici. Spiritus Cornu Cervi succinatus.

Bernsteinsäure, eine Unze,
werde aufgelöst in

destillirtem Wasser, acht Unzen,
worauf man nach und nach hinzugebe

brenzliches kohlen-saures Ammoniak, ungefähr eine
Unze,

oder soviel, als zur vollkommenen Neutralisation erforderlich ist. Man filtrire die Flüssigkeit und bewahre sie in einem verschlossenen Glase auf.

Eine klare, gelbliche, vollkommen neutrale und bis auf einen ganz geringen kohligen Rückstand flüchtige Flüssigkeit, von 1,050 bis 1,055 spezifischem Gewichte, brenzlichem Geruche und stechend-salzigem Geschmacke.

Amygdalae amarae.

Bittere Mandeln.

Amygdalus communis L. Varietas amara. — Rosiflorae,
Amygdaleae.

Bitter, meistens kleiner als die süßen Mandeln und beim Zerstoßen mit lauwarmem Wasser den eigenthümlichen Bittermandelgeruch entwickelnd. Sie dürfen nicht ranzig sein.

Amygdalae dulces.

Süße Mandeln.

Amygdalus communis L. Varietas dulcis. — Rosiflorae,
Amygdaleae.

Sie dürfen weder wurmstichig, ranzig noch bitter sein und beim Zerreiben mit lauwarmem Wasser keinen Bittermandel-Geruch entwickeln.

Amygdalina.

Amygdalin.

Bittere Mandeln, fünf Pfunde,
werden gröblich gepulvert, durch Pressen vom fetten Oele befreit,
die Presskuchen wieder gepulvert und in einer verzinnten Destillir-
blase mit

höchstrectifizirtem Weingeist, zehn Pfunden,
unter öfterem Umrühren eine Stunde lang gekocht. Die Flüssigkeit
werde noch heiss kolirt, der Rückstand ausgepresst und neuerdings mit
höchstrectifizirtem Weingeist, acht Pfunden,
gekocht und ausgepresst.

Die erkaltete Flüssigkeit trenne vorsichtig von dem auf dem
Boden sich befindenden Oele durch Abgiessen und Koliren, und
destillire den grössten Theil des Weingeistes im Wasserbade ab.
Die zurückbleibende Flüssigkeit überlasse einige Tage lang der
Krystallisation. Die Krystalle sammle auf mit weissem Filtrirpapier
bedeckter Leinwand, wasche sie mit kaltem Weingeiste aus, presse
aus, dampfe die Flüssigkeit noch etwas weiter ein und sammle die
sich noch bildenden Krystalle auf dieselbe Weise.

Die gesammelten Krystalle löse abermals in

kochendem höchstrectifizirtem Weingeist, zwei Pfunden,
filtrire noch heiss und überlasse die Lösung während 24 Stunden
an einem kühlen Orte der Krystallisation. Die Krystalle werden
durch Abwaschen mit Aether von dem noch anhängenden fetten
Oele befreit und getrocknet.

Weisse glänzende Schuppen oder Nadeln, geruchlos, bitter-süsslich schmeckend,
leicht löslich in Wasser, schwer löslich in kaltem, leichter löslich in heissem Wein-
geist, unlöslich in Aether. Mit süsser Mandelmilch vermischt, entwickeln sie einen
starken Bittermandel-Geruch.

Amylum Tritici.**Weizenstärkmehl. Stärke. Kraftmehl.****Antimonium**

siehe

Stibium.**Apparatus ad fonticulos.****Fontanell-Apparat.**

Derselbe besteht aus

- 1) **Unguentum ad fonticulos**, einer halben Unze, in einem Töpfchen;
- 2) **Emplastrum ad fonticulos**, dreissig runden Pflaster-Paaren von einem Zoll Durchmesser in einer Schachtel;
- 3) Zwei solchen Pflastern, in deren Mitte ein erbsengrosses Stück von gewöhnlichem Blasenpflaster sich befindet, um damit die erste Blase zu ziehen.

Unguentum ad fonticulos. — Fontanell-Salbe.

werde bereitet aus

weissen Wachse, einer Unze,
Olivlenöl, drei Unzen,
Kantheriden-Pulver, einer Unze,
Euphorbium-Pulver, zwei Drachmen.

welche im Wasserbade unter öfterem Umrühren 6 Stunden lang digerirt werden, worauf man kolire, den Rückstand in einer erwärmten Presse auspresse und die Masse erkalten lasse.

Schmutzig-gelbliche Salbe von Kanthariden-Geruche.

Emplastrum ad fonticulos. — Fontanell-Pflaster.

werde bereitet aus

einfachem Bleipflaster, sechzehn Unzen,

Burgunder-Pech, einer Unze,

Fichtenharz, vier Unzen,

welche zusammengeschmolzen und auf feine Leinwand aufgetragen werden. Von dem so erhaltenen Sparadrap werden zwei gleich grosse Flächen genommen und zwischen die einander zugekehrten klebenden Seiten Wachspapier eingelegt, um das Ankleben zu verhindern, worauf mit einem Locheisen von 1 Zoll Durchmesser die Pflasterpaare ausgeschlagen und an einem kühlen Orte aufbewahrt werden.

Aqua Amygdalarum amararum.

Bittermandelwasser.

Auch statt Aqua Laurocerasi zu verwenden.

Bittere Mandeln, ein Pfund,

werden gröblich gestossen und, ohne sie zu erwärmen, ausgepresst. Der Kuchen werde möglichst fein gepulvert und mit

kaltem Fluss- oder Regenwasser, fünf Pfunden,

übergossen und zwölf Stunden lang mazerirt, worauf man noch hinzumische

höchstrektifizirten Weingeist, zwei Unzen.

Von diesem Gemisch werde ein Pfund Bittermandelwasser mit der Vorsicht abdestillirt, dass die Masse nicht anbrenne, was entweder durch Einlegen von Stroh in das Destillationsgefäss bei der Destillation über freiem Feuer, oder durch Durchleiten von Wasserdämpfen aus einem anderen Gefässe (Dampfdestillation) vermieden werden kann.

Das überdestillirte Wasser werde mit den etwa am Grunde der Vorlage befindlichen Oeltropfen zur Auflösung dieser gut geschüttelt und dann in gut verschlossenen Gläsern aufbewahrt.

Es sei schwach opalisirend, mit der Zeit klar werdend, von starkem Bittermandel-Geruche und von solcher Stärke, dass zwei Unzen davon sechs Gran gut getrocknetes Cyansilber geben, was in einer Unze Bittermandelwasser $\frac{6}{10}$ Gran wasserfreie Blausäure anzeigt.

Aqua Aurantiorum florum.

Pomeranzenblüthenwasser.

Aqua Naphae.

Pomeranzenblüthenöl, drei Tropfen,
destillirtes Wasser, ein Pfund,

werden in einer hinlänglich geräumigen Flasche so lange geschüttelt, bis das Oel im Wasser möglichst gleichmässig vertheilt ist. Nachdem das Schütteln noch zweimal wiederholt worden ist, werde filtrirt.

Es sei klar und von angenehmem Pomeranzenblüthen-Geruche.

Aqua Calcariae.

Kalkwasser.

Aqua Calcis.

Gebrannter Kalk, ein Pfund,
werde durch Uebergiessen mit

Wasser, dreissig Pfunden,
in Kalkmilch verwandelt, die man nach öfterem Umrühren ruhig stehen lasse. Das vom abgesetzten Kalk klar abgossene Wasser hebe man in einer gut verschlossenen Flasche auf.

Es sei klar und von laugenhaftem Geschmacke.

Aqua Cerasorum nigrorum.***Kirschenkernwasser.***

Bei gewöhnlicher Temperatur getrocknete Kerne von schwarzen Waldkirschen, ein Pfund, werden gröblich zerstoßen und in einer Destillirblase übergossen mit Wasser, zwölf Pfunden.

Nach zwölfstündiger Mazeration destillire man acht Pfunde ab. Es sei klar und von schwachem Bittermandel-Geruche.

Aqua Chamomillae.***Kamillenwasser.***

Kamillen, ein Pfund, Wasser, zwanzig Pfunde, werden nach zwölfstündiger Mazeration so lange destillirt, bis zehn Pfunde Wasser übergegangen sind.

Es sei etwas bläulich, fast klar und von starkem Geruche nach Kamillen.

Aqua Chlorigi

siehe

Chlorum in aqua.

Aqua Cinnamomi simplex.***Einfaches Zimmtwasser.***

Es werde mit Zimmtöl ebenso wie Aqua Aurantiorum florum bereitet.

Klares, stark nach Zimmt riechendes und schmeckendes Wasser.

Aqua Cinnamomi spirituosa.

Weingeistiges Zimmtwasser.

Gröblich gepulverte Zimmtkassie, ein Pfund,
 rektifizirter Weingeist, zwei Pfunde,
 Wasser, vierzehn Pfunde,
 werden zwölf Stunden lang mazerirt und hievon neun Pfunde abdestillirt, die man in verschlossenen Flaschen aufbewahre.

Anfangs trübe, mit der Zeit klar werdend und von kenntlichem Geruche und Geschmache nach Zimmt und Weingeist.

Aqua destillata.

Destillirtes Wasser.

Von gewöhnlichem Wasser werden zwei Driftheile abdestillirt. Den zuerst übergehenden zwölften Theil giesse man weg; das übrige Destillat hebe man in verschlossenen Flaschen auf.

Das destillirte Wasser sei klar, ohne Geruch und Geschmack; beim Verdunsten darf es keinen Rückstand hinterlassen.

Aqua Foeniculi.

Fenchelwasser.

Es werde mit Fenchelöl auf dieselbe Weise wie Aqua Aurantiorum florum dargestellt.

Es sei klar und von starkem Fenchelgeruche.

Aqua Goulardi.**Goulard'sches Wasser.****Aqua vegeto-mineralis Goulardi.****Basisch-essigsaures Bleioxyd**, zwei Drachmen,**Wasser**, ein Pfund,**rektifizirter Weingeist**, eine Unze,

werden mit einander gemischt und vor dem Verabreichen jedesmal aufgeschüttelt.

Es sei weiss, milchartig trübe.

Aqua hydrosulphurata.**Schwefelwasserstoffwasser.****Aqua hydrothionica. Acidum hydrothionicum liquidum. — Hydrothionsäure.****Schwefeleisen**, durch Erhitzen eines Gemenges von drei

Theilen Eisenfeile und zwei Theilen Schwefel bis zum beginnenden Rothglühen erhalten, eine Unze,

werde im gröblich gepulverten Zustande in einem Gasentwicklungs-Apparat übergossen mit einem Gemische von

roher Schwefelsäure, anderthalb Unzen,**Wasser**, sieben Unzen,

und das sich entwickelnde Gas, nachdem es zum Waschen durch ein wenig Wasser gegangen, in eine hinlänglich geräumige Flasche mit

möglichst luftfreiem kaltem destillirtem Wasser, drei Pfunden,

so lange geleitet, bis dieses vollkommen mit Schwefelwasserstoff

gesättiget ist, worauf es sogleich in mehrere kleinere, gut zu verschliessende Gläser gefüllt und an einem kühlen Orte aufbewahrt werde.

Eine klare, farblose, stark nach Schwefelwasserstoff riechende Flüssigkeit.

Aqua Menthae crispae.

Krausemünzwasser.

Es werde mit **Krausemünzöl** ebenso wie **Aqua Aurantiorum florum** bereitet.

Es sei klar und von starkem Geruche und Geschmache nach Krausemünze.

Aqua Menthae piperitae.

Pfeffermünzwasser.

Es soll mit **Pfeffermünzöl** in derselben Weise wie **Aqua Aurantiorum florum** bereitet werden.

Es sei klar und rieche und schmecke stark nach Pfeffermünze.

Aqua Menthae piperitae spirituosa.

Weingeistiges Pfeffermünzwasser.

Pfeffermünze, ein Pfund,

rektifizirter Weingeist, ein und ein halbes Pfund,

Wasser, vierzehn Pfunde,

werden so lange destillirt, bis sechs Pfunde übergegangen sind, die man in verschlossenen Flaschen aufbewahre.

Etwas trübe und von kenntlichem Geruche und Geschmache nach Pfeffermünze und Weingeist zugleich.

Aqua Opii.**Opiumwasser.**

Klein geschnittenes Opium, eine Unze,
Wasser, acht Unzen,
 werden in eine gläserne Retorte gebracht und destillirt, bis sechs
 Unzen übergegangen sind.

Es sei klar und von schwachem Opium-Geruche.

Aqua phagedaenica.**Phagedänisches Wasser.**

Fein zerriebenes ätzendes Quecksilberchlorid, vier und
 zwanzig Gran,
 übergiesse man mit

Kalkwasser, sechszehn Unzen.

Bei der Abgabe werde es gut umgeschüttelt.

Gelbe, trübe Flüssigkeit, worin sich nach einiger Zeit ein gelber Niederschlag
 absetzt.

Aqua picea.**Theerwasser.**

Infusum Picis empyreumaticae liquidae.

Holztheer, drei Unzen,

Wasser, drei Pfunde,

werden unter öfterem Umrühren zwei Tage lang mazerirt; dann
 giesse man die klare wässerige Flüssigkeit ab und bewahre sie in
 einer verschlossenen Flasche auf.

Gelblich, klar, nach Holztheer riechend und schmeckend.

Aqua Rosarum.**Rosenwasser.**

Es werde wie **Aqua Aurantiorum florum** bereitet aus
Rosenöl, einem Tropfen,
destillirtem Wasser, einem Pfunde.

Klar und von reinem Rosengeruche.

Aqua Rubi Idaei.**Himbeerenwasser.**

Frische zerstoßene Himbeeren, ein Pfund,
Wasser, zwei Pfunde,

werden destillirt, bis ein Pfund Wasser übergegangen ist.

Statt der frischen Beeren dürfen zur Bereitung dieses Wassers
auch die sorgfältig getrockneten Kuchen, welche beim Auspressen
des Himbeerensaftes zurückbleiben, verwendet werden. Ein Pfund
dieser Kuchen werde mit zehn Pfunden Wasser destillirt, um fünf
Pfunde Destillat zu erhalten.

Ein klares Wasser von angenehmem Geruche nach Himbeeren.

Aqua Sambuci.**Hollunderwasser.**

Getrocknete Hollunderblumen, ein Pfund,
Wasser, zwanzig Pfunde.

Davon werden zehn Pfunde abdestillirt.

Es sei fast klar, nicht schleimig und von kenntlichem Geruche nach Hollunderblüthe.

Aqua Valerianae.**Baldrianwasser.**

Gröblich gepulverte Baldrianwurzel, ein Pfund,
Wasser, achtzehn Pfunde.

Es werden davon zehn Pfunde abdestillirt.

Es soll etwas trübe sein, stark nach Baldrian riechen und schmecken, und Lakmus-
 papier röthen.

Aqua vulneraria Thedenii.**Theden'sches Wundwasser.****Mixtura vulneraria acida.**

Weinessig, drei Pfunde,
rektifizirter Weingeist, ein und ein halbes Pfund,
verdünnte Schwefelsäure, sechs Unzen,
gereinigter Honig, sechs Unzen,
 werden gemischt, acht Tage lang bei mässiger Wärme digerirt und
 dann filtrirt.

Es sei klar, weingelb, von geistig-saurem Geruche und Geschmacke.

Argentum foliatum.**Blattsilber.**

Es sei frei von Kupfer.

Argentum nitricum crystallisatum.

Krystallisirtes salpetersaures Silberoxyd.

Reines Silber, drei Unzen,
werde bei gelinder Wärme aufgelöst in
verdünnter Salpetersäure, sieben Unzen.

Man lasse die filtrirte Auflösung krystallisiren und bewahre die getrockneten Krystalle in einem mit Glasstöpsel verschlossenen Glase auf.

Farblose, tafelförmige, in Wasser leicht und vollkommen lösliche Krystalle, welche frei von Kupfer seien.

Argentum nitricum fusum.

Geschmolzenes salpetersaures Silberoxyd.

Lapis infernalis. — *Höllenstein.*

Reines Silber, drei Unzen,
werde bei gelinder Wärme aufgelöst in
verdünnter Salpetersäure, sieben Unzen.

Die filtrirte Lösung dampfe man in einer Porzellanschale zur Trockne ein und schmelze die Salzmasse in demselben Gefässe bei gelindem Feuer, bis sie ruhig fließt, worauf sie in die trockene und etwas erwärmte Form ausgegossen werde. Die erhärteten Stängelchen bewahre man in einem mit Glasstöpsel verschlossenen Glase auf.

Es sei weiss oder graulich, trocken, von strahligem Bruche und frei von Kupfer, Blei und Salpeter.

Arsenicum album

siehe

Acidum arsenicosum.**Atropina.*****Atropin.***

Ein aus chemischen Fabriken zu beziehendes, aus **Atropa Bella-donna** bereitetes Alkaloid, in weissen feinen Prismen krystallisirt, von unangenehm bitterem und scharfem Geschmacke, löslich in 30 Theilen kochenden Wassers, leicht löslich in Weingeist.

Auro-Natrium chloratum.***Chlorgoldnatrium.*****Aurum muriaticum natronatum.**

Scheidegold, eine Drachme,
werde bei gelinder Wärme aufgelöst in einem Gemische von
Salzsäure, drei Drachmen,
Salpetersäure, einer Drachme.

Die Auflösung lasse man in einer Porzellanschale bei gelinder Wärme bis zur Syrups-Konsistenz eindampfen und dann durch Erkalten zu einer fast trockenen Salzmasse gestehen, welche man wieder auflöse in

destillirtem Wasser, einer Unze.

Die filtrirte Lösung werde vermischt mit einer filtrirten Lösung von
Kochsalz, hundert Gran,

in

destillirtem Wasser, einer Unze.

Die Flüssigkeit werde bei gelinder Wärme zur Trockne verdampft und die zurückbleibende Salzmasse, gut zerrieben, in einem mit Glasstöpsel gut verschlossenen Glase aufbewahrt.

Ein gelbes, an der Luft feucht werdendes, in Wasser vollkommen lösliches Pulver.

Aurum foliatum.

Blattgold.

Es sei frei von Kupfer.

Axungia Porci.

Schweinefett.

Adeps suillus. — *Schweineschmalz.*

Es sei weiss, von körniger, salbenartiger Konsistenz, und durchaus nicht ranzig. Man bewahre es an einem kühlen und trockenen Orte auf.

Baccae Juniperi.

Wachholderbeeren.

Juniperus communis L. — *Coniferae, Cupressinae.*

Sie müssen vollkommen reif sein.

Baccae Lauri.

Lorbeeren.

Laurus nobilis L. — *Laurineae.*

Sie seien von unreifen Beeren möglichst frei.